



Harald Hagn
Telefon: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Landtagswahl 2009 in Thüringen - Endgültiges amtliches Ergebnis –

Bei den Wahlen zum Fünften Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994, 1999 und 2004 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit einem Anteil von 31,2 Prozent an den Landesstimmen übertraf sie das Ergebnis der DIE LINKEN um 3,8 Prozentpunkte und jenes der SPD um 12,7 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 2004 verringerte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 11,8 Prozentpunkte.

DIE LINKE behauptete sich bei der Landtagswahl deutlich als zweitstärkste Partei. Landesweit verbesserte sie ihr Ergebnis um 1,3 Prozentpunkte und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil auf 27,4 Prozent. Damit erzielte die Partei ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

Die SPD gewann landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 18,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Die Sozialdemokraten konnten in allen Wahlkreisen Landesstimmengewinne verbuchen. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 10,7 und 25,9 Prozent.

Die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vereinte 6,2 Prozent der Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 1,7 Prozentpunkte. Damit konnten die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und werden im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

Thüringenweit konnte die FDP ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 2004 mehr als verdoppeln. Die Partei erreichte einen Landesstimmenanteil von 7,6 Prozent. Damit werden die Freien Demokraten – erstmals seit der Landtagswahl 1990 – wieder in den Thüringer Landtag einziehen.

Die NPD verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte ihren Landesstimmenanteil von 2004 um 2,7 Prozentpunkte auf 4,3 Prozentpunkte. Obgleich die Nationaldemokraten damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen erzielten, scheiterten sie an der Fünf-Prozent-Hürde und werden nicht im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

Für die Wahl zum Fünften Thüringer Landtag waren gegenüber der Wahl 2004 keine wesentlichen Änderungen der Rechtsgrundlagen in Kraft. Die endgültigen Ergebnisse der jetzigen Landtagswahl sind daher uneingeschränkt vergleichbar mit denen der vorangegangenen Landtagswahl.

**Keine wesentlichen
Änderungen der
Rechtsgrundlagen**

Die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl unterliegt folgenden Rechtsgrundlagen:

- Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (Thüringer Landeswahlgesetz –ThürLWG-) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18. Februar 1999 (GVBl. S. 145) zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Dezember 2003 (GVBl. S. 510)
- Thüringer Landeswahlordnung (ThürLWO) vom 12. Juli 1994 (GVBl. S. 812) zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2004 (GVBl. S. 438)

Mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl

Der Thüringer Landtag wird nach den Grundsätzen einer mit Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Als Verhältniswahl wird zunächst ein Wahlsystem bezeichnet, welches die Abgeordnetensitze an die politischen Parteien im Verhältnis der Stimmen zueinander vergibt. Im Ergebnis führt dieses Verfahren dazu, dass für jeden Abgeordnetensitz rein rechnerisch eine annähernd gleich große Anzahl an Wählerstimmen aufzubringen ist. Die in Thüringen geltende „mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ ist hinsichtlich der allgemeinen Zuteilung der Abgeordnetensitze zunächst als reine Verhältniswahl aufzufassen. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen politischen Parteien entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Bewerbergruppen abgegebenen Länderstimmen verteilt.

Jeder Wähler hat zwei Stimmen

Als „mit der Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ wird das in Thüringen angewandte Wahlsystem deshalb bezeichnet, weil den Grundsätzen der Personenwahl in der Weise entsprochen wird, dass der Wähler durch die Wahl einer bestimmten Person entscheidet, welche der von den Parteien und politischen Vereinigungen im Wahlkreis aufgestellten Kandidaten tatsächlich in den Landtag einziehen sollen. Dieses Ziel wird durch die Vergabe zweier Stimmen – einer Wahlkreisstimme und einer Landesstimme - an jeden Wahlberechtigten erreicht.

Mit der Wahlkreisstimme wird für Wahlkreisabgeordnete votiert

Mit der Wahlkreisstimme votiert der Wähler für einen bestimmten Wahlkreisabgeordneten. Innerhalb eines jeden der 44 Wahlkreise in Thüringen gilt derjenige Bewerber als gewählt, welcher jeweils die relative Mehrheit der Wählerstimmen auf sich vereint.

Landesstimme entscheidet über zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages

Mit der Landesstimme hingegen entscheidet der Wahlberechtigte über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages nach Parteien und politischen Vereinigungen. Beide Stimmen werden unabhängig voneinander abgegeben, so dass die Möglichkeit besteht, mit der Wahlkreis- und der Landesstimme für verschiedene Parteien zu votieren (Stimmensplitting).

Entsprechend dem Thüringer Landeswahlgesetz erhalten nur diejenigen politischen Parteien Abgeordnetensitze, auf die im gesamten Land mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen entfallen sind. Unabhängig davon verbleiben einer Partei die in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate.

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um mögliche Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Für die Landtagswahl am 30. August 2009 wurden vom Landeswahlausschuss 9 Parteien über die Landesliste (Landesstimme) zur Landtagswahl zugelassen. Neben den bereits im Landtag vertretenen Parteien

Weniger politische Parteien angetreten

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
- DIE LINKE (DIE LINKE)
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

waren dies

- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Freie Demokratische Partei (FDP)
- Freie Wähler in Thüringen (Freie Wähler Thüringen)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)

Bei der Landtagswahl 2004 hatten 14 politische Parteien kandidiert, von denen fünf - Volksinteressenbund Thüringen (VIBT), Bürgerliche Soziale Union (BSU), DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE), Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) und Ostdeutsche Alternative für Deutschland (ODAD)- diesmal nicht mehr antraten bzw. am Zulassungsverfahren scheiterten (z.B. wegen fehlender Unterstützungsunterschriften).

Für die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen kandidierten Bewerber von acht der über die Landesliste zur Landtagswahl zugelassenen Parteien. Anders als vor fünf Jahren stellte neben der CDU, der DIE LINKE und der SPD auch die NPD Kandidaten in allen 44 Thüringer Wahlkreisen auf. Für die FDP bewarben sich 41, für die Grünen 35, die Freien Wähler Thüringen 19 und die ödp ein Kandidat. Hinzu kam noch ein Einzelbewerber von der UVB im Wahlkreis 33, dem Saale-Orla-Kreis I.

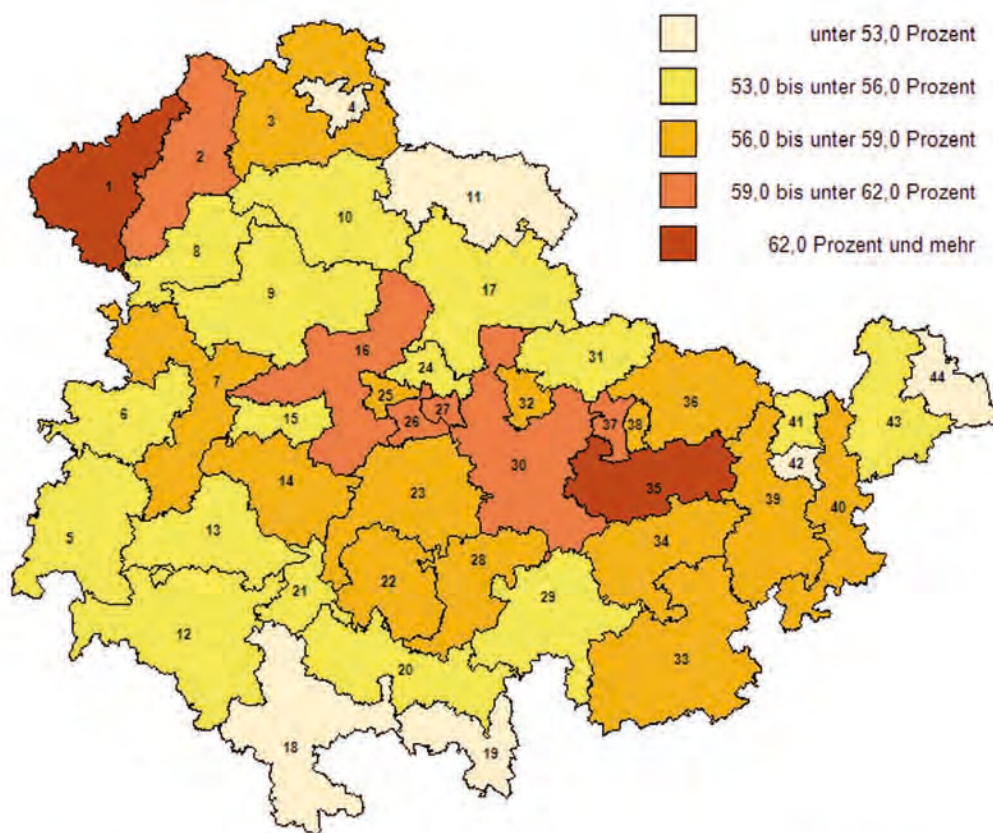
Um die Abgeordnetensitze im Thüringer Landtag bewarben sich insgesamt 449 Personen. Davon waren 183 Personen so genannte Doppelbewerber, d.h. sie traten gleichzeitig über die Landesliste und im Wahlkreis an, 176 Kandidaten bewarben sich nur über die Landesliste und 90 nur im Wahlkreis. Von den 88 Abgeordneten des Vierten Thüringer Landtags stellten sich diesmal 71 erneut zur Wahl. Hiervon gehörten 35 der CDU, 24 der DIE LINKE und 13 der SPD an.

Zur Landtagswahl 2009 waren insgesamt 1 910 074 Thüringer wahlberechtigt. Das waren rund 48 Tsd. weniger als bei der Landtagswahl im Jahre 2004. Aber nur 1 073 651 Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 56,2 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Landtagswahl 2009 höher als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen 53,8 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Wahlbeteiligung deutlich über 50 Prozent

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 65,6 Prozent der Wahlkreis Eichsfeld I, gefolgt vom Saale-Orla-Kreis I und vom Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III (jeweils 61,0 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Altenburger Land II (48,5 Prozent) verzeichnet, gefolgt vom Kyffhäuserkreis II (51,9 Prozent) sowie von Gera II (52,2 Prozent) und Nordhausen II (52,3 Prozent).

Wahlbeteiligung nach Wahlkreisen



1 Eichsfeld I	16 Sömmerda I / Gotha III	31 Weimarer Land II
2 Eichsfeld II	17 Sömmerda II	32 Weimar
3 Nordhausen I	18 Hildburghausen I	33 Saale-Orla-Kreis I
4 Nordhausen II	19 Sonneberg I	34 Saale-Orla-Kreis II
5 Wartburgkreis I	20 Hildburghausen II / Sonneberg II	35 Saale-Holzland-Kreis I
6 Wartburgkreis II / Eisenach	21 Suhl / Schmalkalden-Meiningen III	36 Saale-Holzland-Kreis II
7 Wartburgkreis III	22 Ilm-Kreis I	37 Jena I
8 Unstrut-Hainich-Kreis I	23 Ilm-Kreis II	38 Jena II
9 Unstrut-Hainich-Kreis II	24 Erfurt I	39 Greiz I
10 Kyffhäuserkreis I	25 Erfurt II	40 Greiz II
11 Kyffhäuserkreis II	26 Erfurt III	41 Gera I
12 Schmalkalden-Meiningen I	27 Erfurt IV	42 Gera II
13 Schmalkalden-Meiningen II	28 Saalfeld-Rudolstadt I	43 Altenburger Land I
14 Gotha I	29 Saalfeld-Rudolstadt II	44 Altenburger Land II
15 Gotha II	30 Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III	

Von den 1 073 651 Thüringer Wählern gaben 23 249 bzw. 2,2 Prozent eine ungültige Wahlkreisstimme und 19 354 bzw. 1,8 Prozent eine ungültige Landesstimme ab. Noch bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 2004 lagen die entsprechenden Anteile bei 5,1 bzw. 4,1 Prozent. Allerdings streut die Häufigkeit ungültiger Landesstimmen mit Anteilen zwischen 1,2 und 2,5 Prozent regional nicht unerheblich. Im Wahlkreis Altenburger Land I wurde mit 2,5 Prozent der höchste Wert ermittelt, gefolgt vom Ilm-Kreis II (2,3 Prozent) sowie dem Altenburger Land II und dem Unstrut-Hainich-Kreis II (jeweils 2,3 Prozent). Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden vorwiegend aus den größeren Städten gemeldet. So wurden die niedrigsten Anteile ungültiger Landesstimmen in Jena I mit 1,3 Prozent, gefolgt von Jena II (1,3 Prozent) sowie Suhl / Schmalkalden-Meiningen III und Weimar (jeweils 1,4 Prozent) verzeichnet.

Im Ergebnis der Landtagswahlen 2009 entfielen von den 1 050 402 gültigen Wahlkreisstimmen 333 844 bzw. 31,8 Prozent auf die CDU. Das waren 11,0 Prozentpunkte weniger als bei den vorherigen Landtagswahlen. 290 832 bzw. 27,7 Prozent der Wähler vergaben ihre Wahlkreisstimme an die Partei DIE LINKE. Das waren 1,9 Prozentpunkte weniger als vor fünf Jahren. Für die SPD stimmten 199 948 Wähler. Ihr Stimmenanteil stieg damit auf 19,0 Prozent. Für das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entschieden sich 57 065 Wähler. Ihr Stimmenanteil erhöhte sich damit um 1,2 Prozentpunkte auf 5,4 Prozent. Die FDP erzielte 79 936 bzw. 7,6 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 2,4 Prozentpunkte mehr als 2004. Auf die NPD schließlich entfielen 4,5 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen. Das waren 4,4 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Landtagswahl vor fünf Jahren.

31,8 Prozent der Wahlkreisstimmen entfielen auf die CDU

Neben den genannten Parteien, von denen nur die CDU, die DIE LINKE, die SPD und die NPD in allen 44 Wahlkreisen des Freistaates Direktkandidaten nominiert hatten, stellten sich die Freien Wähler Thüringen, die ödp sowie ein Einzelbewerber zur Wahl. Von den Letztgenannten vermochten nur die Freien Wähler Thüringen nennenswerte Stimmenanteile (3,6 Prozent) auf sich zu vereinen. Zusammengekommen erzielten sie rund 3,9 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen.

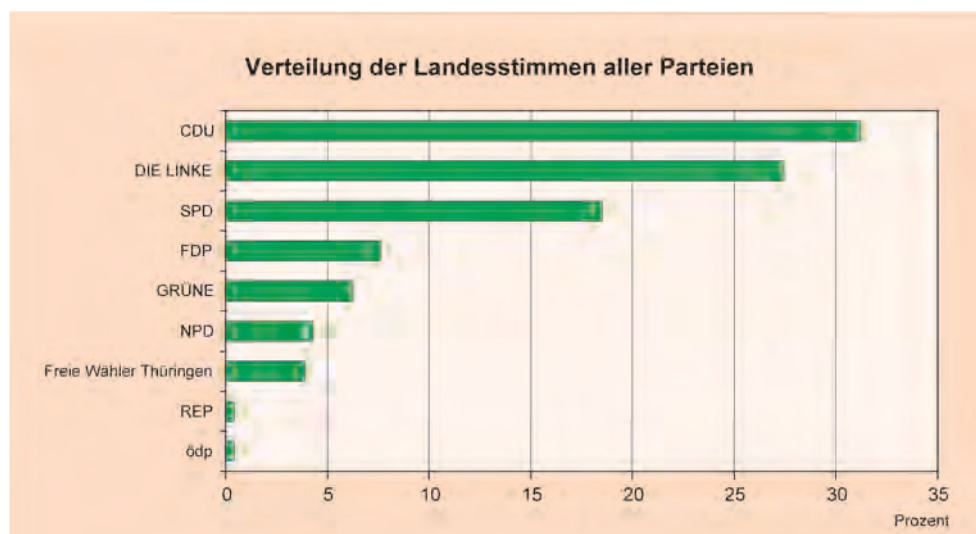
Die Erringung eines Direktmandates erfordert in Thüringen die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In 28 Wahlkreisen setzten sich bei der jetzigen Landtagswahl Kandidaten der Christdemokraten durch, in 14 Wahlkreisen hingegen Bewerber der DIE LINKE und in zwei Wahlkreisen Bewerber der SPD. Im Jahr 2004 hatte die CDU noch in 39 Wahlkreisen die Mehrheit der Wahlkreisstimmen errungen; sie verliert damit 9 Wahlkreise an die DIE LINKE und zwei an die SPD.

28 Direktmandate für die CDU, 14 für die DIE LINKE und zwei für die SPD

Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 54,2 Prozent (Wahlkreis Eichsfeld I) und 26,8 Prozent (Wahlkreis Erfurt III) der Wahlkreisstimmen. Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld I, Dieter Althaus, mit einem Vorsprung von 42,0 Prozentpunkten. Am knappsten siegte der Bewerber der Partei DIE LINKE, Bodo Ramelow, im Wahlkreis Erfurt III mit einem Abstand von 0,2 Prozent der Wahlkreisstimmen.

Während die Thüringer Wähler mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Abgeordnete sie im Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit die zahlenmäßige Zusammensetzung des Thüringer Landtages – in erster Linie die errungenen Landesstimmen maßgeblich.

Landesstimmen für Wahlausgang entscheidend



Landesstimmen nach Wahlkreisen

Wahlkreis-Nr	Wahlkreis	Verteilung der Stimmen						
		CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	NPD	Sonstige
		Prozent						
1	Eichsfeld I	52,2	13,6	10,7	4,2	7,8	3,6	7,8
2	Eichsfeld II	46,2	15,1	15,5	3,8	8,0	3,6	7,8
3	Nordhausen I	30,5	28,5	21,2	4,8	8,7	4,0	2,3
4	Nordhausen II	27,8	30,4	22,5	6,9	6,5	4,0	1,8
5	Wartburgkreis I	37,4	25,5	14,9	3,7	5,6	6,0	6,9
6	Wartburgkreis II / Eisenach	28,1	27,5	19,3	7,6	6,9	5,0	5,6
7	Wartburgkreis III	31,3	26,4	20,6	5,1	6,1	4,9	5,5
8	Unstrut-Hainich-Kreis I	33,8	24,6	20,1	4,8	7,9	3,2	5,6
9	Unstrut-Hainich-Kreis II	31,3	26,2	19,3	4,1	9,6	4,4	4,9
10	Kyffhäuserkreis I	29,9	30,3	20,6	4,7	7,0	4,4	3,1
11	Kyffhäuserkreis II	31,0	31,7	19,9	4,1	6,0	4,4	2,9
12	Schmalkalden-Meiningen I	32,4	28,5	18,6	5,9	6,6	3,8	4,2
13	Schmalkalden-Meiningen II	31,0	27,1	17,9	4,0	7,7	4,8	7,4
14	Gotha I	33,4	23,6	21,9	5,0	7,2	5,0	3,9
15	Gotha II	27,0	26,2	25,9	5,7	6,3	5,1	3,8
16	Sömmerda I / Gotha III	32,3	23,2	19,2	5,2	7,8	5,4	6,9
17	Sömmerda II	31,8	27,6	16,6	4,8	7,3	5,4	6,5
18	Hildburghausen I	30,4	32,4	17,0	4,7	7,0	4,5	4,1
19	Sonneberg I	34,6	33,3	15,4	3,4	5,9	4,4	2,9
20	Hildburghausen II / Sonneberg II	33,0	32,3	17,1	3,4	6,9	4,1	3,3
21	Suhl / Schmalkalden-Meiningen III	25,7	36,4	15,9	5,8	7,1	3,6	5,6
22	Ilm-Kreis I	28,9	30,6	16,7	6,7	6,5	4,8	5,8
23	Ilm-Kreis II	28,3	26,3	19,1	6,5	7,4	4,9	7,5
24	Erfurt I	26,6	31,1	19,8	5,8	6,6	4,6	5,6
25	Erfurt II	24,6	28,0	20,1	11,5	7,9	3,0	5,0
26	Erfurt III	26,2	23,9	19,7	14,3	8,5	2,6	4,7
27	Erfurt IV	23,9	32,2	19,4	8,4	6,8	3,7	5,6
28	Saalfeld-Rudolstadt I	31,7	30,0	16,8	4,5	7,0	5,9	4,2
29	Saalfeld-Rudolstadt II	29,1	28,6	19,7	4,8	7,6	6,2	4,0
30	Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III	32,6	24,6	17,1	6,6	8,9	5,6	4,6
31	Weimarer Land II	33,3	22,9	19,5	5,6	8,2	4,3	6,2
32	Weimar	25,8	25,1	18,9	14,8	7,9	3,2	4,1
33	Saale-Orla-Kreis I	33,0	28,3	19,0	3,5	7,2	4,1	4,9
34	Saale-Orla-Kreis II	30,5	29,6	18,1	4,2	8,7	4,8	4,1
35	Saale-Holzland-Kreis I	32,9	27,8	17,0	5,4	9,1	3,9	3,9
36	Saale-Holzland-Kreis II	33,5	28,6	17,1	4,9	8,3	3,6	4,0
37	Jena I	22,3	24,9	21,8	15,4	9,7	1,8	4,0
38	Jena II	22,9	27,6	22,9	11,4	8,5	2,4	4,3
39	Greiz I	34,8	27,1	16,3	4,9	9,1	4,2	3,6
40	Greiz II	35,6	24,6	19,4	4,4	8,8	4,2	3,1
41	Gera I	27,9	35,3	15,2	6,1	8,9	4,2	2,5
42	Gera II	26,9	37,2	16,3	5,0	7,8	4,3	2,4
43	Altenburger Land I	34,9	27,4	18,0	3,3	7,8	5,3	3,2
44	Altenburger Land II	33,5	27,0	20,4	4,1	7,8	4,8	2,4

Bei den Wahlen zum Fünften Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994, 1999 und 2004 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit 329 302 Landesstimmen und einem Anteil von 31,2 Prozent übertraf sie das Ergebnis der DIE LINKE um 3,8 Prozentpunkte und jenes der SPD um 12,7 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 2004 verringerte sich der Landesstimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 11,8 Prozentpunkte.

CDU auch bei den Landesstimmen erneut stärkste Partei

Die Thüringer CDU musste in 43 von 44 Wahlkreisen des Landes Stimmenanteilsrückgänge hinnehmen. Die Spanne reicht von + 0,4 Prozentpunkten im Wahlkreis Wartburgkreis I bis zu - 17,2 Prozentpunkten im Wahlkreis Eichsfeld II. Gleichwohl vereinten die Christdemokraten in 31 Wahlkreisen des Freistaates die relative Mehrheit der abgegebenen Landesstimmen auf sich.

CDU mit Stimmenrückgängen in 43 Wahlkreisen

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem Eichsfeld, erzielen. Hier liegt ihr Landesstimmenanteil in den Wahlkreisen Eichsfeld I und Eichsfeld II bei 52,2 bzw. 46,2 Prozent. Aber auch in den meisten anderen ländlichen Regionen des Freistaates blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie deutlich mehr als ein Drittel der abgegebenen Wählerstimmen etwa in den Wahlkreisen Wartburgkreis I (37,4 Prozent) und Greiz II (35,6 Prozent).

Bestes CDU-Ergebnis im Eichsfeld

In den städtischen Wahlkreisen des Freistaates erzielte die CDU durchweg unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse:

In den vier Erfurter Wahlkreisen lagen ihre Landesstimmenanteile zwischen 23,9 und 26,6 Prozent. Auch in den Wahlkreisen Suhl/Schmalkalden-Meiningen III (25,7 Prozent) und Weimar (25,8 Prozent) entfielen auf die CDU nur rund ein Viertel der Wählerstimmen. In den Wahlkreisen Jena I und Jena II schließlich errang sie mit 22,3 bzw. 22,9 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ihre niedrigsten Stimmenanteile.

DIE LINKE behauptete sich bei der Landtagswahl mit 288 915 Landesstimmen deutlich als zweitstärkste Partei. Landesweit verbesserte sie ihr Ergebnis um 1,3 Prozentpunkte und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil auf 27,4 Prozent. Damit erzielt die Partei ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

DIE LINKE mit bislang bestem Landtagswahlergebnis

Im Wahlkreis Hildburghausen II / Sonneberg II erreichte DIE LINKE mit einem Plus von 5,7 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen Regionen des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrug ihre Zuwächse beispielsweise in Sonneberg I 5,3 Prozentpunkte und in Hildburghausen I 5,2 Prozentpunkte.

Gleichwohl bleibt die DIE LINKE eine Partei mit einem deutlichen Stadt-Land-Gefälle. Im Wahlkreis Gera II erzielte sie mit 37,2 Prozent ihren Thüringen weiten Rekordwert, gefolgt vom Wahlkreis Suhl / Schmalkalden-Meiningen III mit 36,4 Prozent. Aber auch in anderen städtischen Wahlkreisen, wie beispielsweise Gera I (35,3 Prozent) sowie Erfurt I (31,1 Prozent) und Erfurt IV (32,2 Prozent) erzielte sie deutlich über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse.

Auf dem Lande und in den kleineren Städten musste sich DIE LINKE vielfach mit bescheideneren Landesstimmenanteilen begnügen. Hier schnitt sie verhältnismäßig gut in den Wahlkreisen Sonneberg I (33,3 Prozent), Hildburghausen I (32,4 Prozent) und Hildburghausen II / Sonneberg II (32,3 Prozent) ab. Ein bemerkenswerter „Ausreißer“ ist bei dieser Partei in den beiden Eichsfelder Wahlkreisen festzustellen. Mit nur 13,6 bzw. 15,1 Prozent der abgegebenen Landesstimmen verzeichnete die DIE LINKE hier ihre schlechtesten Ergebnisse.

Deutliche Zugewinne für die SPD Die SPD gewann landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 18,5 Prozent der abgegebenen Stimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 10,7 und 25,9 Prozent.

Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD in den Wahlkreisen Gotha II und Jena II (25,9 bzw. 22,9 Prozent). In ihrer Nordthüringer Hochburg, dem Wahlkreis Nordhausen II, kam sie auf 22,5 Prozent. In der CDU-Hochburg Eichsfeld I hingegen erreichte sie ihren geringsten Wert (10,7 Prozent). Hier stimmte gerade einmal etwa jeder zehnte Wahlberechtigte für die Sozialdemokraten. Aber auch im Wartburgkreis I (14,9 Prozent) sowie in Gera I (15,2 Prozent) und Sonneberg I (15,4 Prozent) waren die Anteilswerte der SPD vergleichsweise gering.

SPD mit Stimmengewinnen in allen Wahlkreisen Ganz im Gegensatz zur CDU, die in fast allen Wahlkreisen einen Rückgang ihrer Landesstimmanteile hinnehmen musste, konnten die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Weit über dem Durchschnitt liegende Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Gotha II und Gotha I mit einem Plus von 11,4 bzw. 7,6 Prozentpunkten. Dagegen fielen die Stimmengewinne der SPD in den im Süden des Freistaates gelegenen Wahlkreisen Sonneberg I (+ 0,3 Prozentpunkte), Hildburghausen II / Sonneberg II (+ 1,2 Prozentpunkte) und Hildburghausen I (+ 1,4 Prozentpunkte) vergleichsweise bescheiden aus. Es fällt auf, dass die Sozialdemokraten häufig dort überdurchschnittliche Gewinne verbuchten, wo die Christdemokraten überdurchschnittliche Verluste hinnehmen mussten.

GRÜNE im Fünften Thüringer Landtag vertreten Die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vereinte 64 912 bzw. 6,2 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 1,7 Prozentpunkte. Damit konnten die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und werden im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

GRÜNE mit deutlich gestiegenem Einfluss in allen Wahlkreisen Die GRÜNEN können sich bei dieser Landtagswahl eines deutlich gestiegenen Einflusses in allen Thüringer Wahlkreisen erfreuen. Ihre Landesstimmenanteile schwanken zwischen 3,3 Prozent im Wahlkreis Altenburger Land I und 15,4 Prozent im Wahlkreis Jena I. Ihre größten Gewinne verzeichneten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Ilm-Kreis II (+ 2,4 Prozentpunkte) sowie in Nordhausen II und Weimar (jeweils + 2,3 Prozentpunkte). Selbst in ihrer Hochburg Jena I konnten sie mit einem Plus von 2,1 Prozentpunkten einen überdurchschnittlichen Zugewinn verbuchen. Verhältnismäßig gering fielen dagegen die Zuwächse der GRÜNEN in den Wahlkreisen Sonneberg I (+ 0,6 Prozentpunkte) und Saale-Orla-Kreis I sowie Wartburgkreis I (jeweils + 0,7 Prozentpunkte) aus.

FDP kann Landesstimmen mehr als verdoppeln Thüringenweit vereinte die FDP 80 600 Landesstimmen auf sich. Damit konnten die Freien Demokraten ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 2004 (36 483 Landesstimmen) mehr als verdoppeln. Relativ erreichte die Partei einen Landesstimmenanteil von 7,6 Prozent. Das sind 4,0 Prozentpunkte mehr als bei der Landtagswahl 2004. Damit werden die Freien Demokraten – erstmals seit der Landtagswahl 1990 – wieder in den Thüringer Landtag einziehen.

Liberalen in allen Wahlkreisen mit Gewinnen Die FDP konnte in allen Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Die höchsten Gewinne verzeichnete sie in den Wahlkreisen Unstrut-Hainich-Kreis II (+ 5,6 Prozentpunkte), Saale-Orla-Kreis II (+ 5,5 Prozentpunkte) sowie Gera I und Greiz I (jeweils + 5,4 Prozentpunkte). Die geringsten Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Gotha II und Sonneberg (jeweils + 2,7 Prozentpunkte) sowie Kyffhäuserkreis II (+ 2,8 Prozentpunkte).

Regional streuen die Wahlergebnisse der Freien Demokraten nicht unerheblich. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Partei in den Wahlkreisen Jena I und dem Unstrut-Hainich-Kreis II (9,7 bzw. 9,6 Prozent). Bescheidener nehmen sich da-

gegen die Ergebnisse der FDP in den Wahlkreisen Wartburgkreis I und Sonneberg I aus. Mit einem Stimmenanteil von 5,6 bzw. 5,9 Prozent fanden die Liberalen hier vergleichsweise geringen Zuspruch.

Relativ hohe Zugewinne bei der Landtagswahl 2009 verzeichnete die NPD. Die Partei verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil von 2004 um 2,7 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent. Obgleich die Nationaldemokraten damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen erzielten, scheiterten sie an der Fünf-Prozent-Hürde und werden nicht im Fünften Thüringer Landtag vertreten sein.

NPD scheitert an der Fünf-Prozent-Hürde

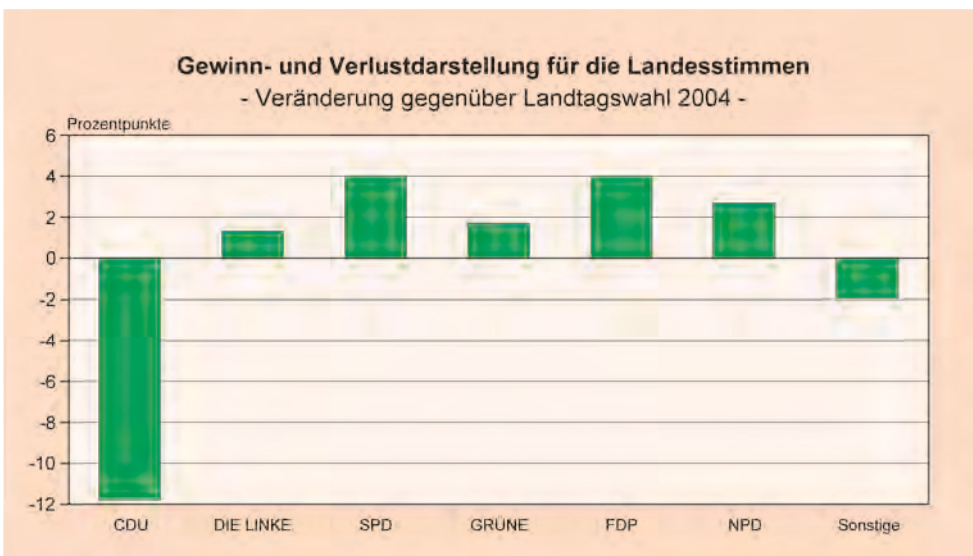
Die Nationaldemokraten erreichten im Wahlkreis Wartburgkreis I mit einem Plus von 4,7 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen Regionen und kleineren Städten des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrug ihre Zuwächse beispielsweise im Wartburgkreis II / Eisenach, Sömmerda I / Gotha III und Gotha II jeweils 4,0 Prozentpunkte. Dagegen musste sich die Partei im Kyffhäuserkreis (+ 0,4 Prozentpunkte) sowie in Jena I und Jena II (+ 0,6 bzw. + 1,0 Prozentpunkte) mit deutlich geringeren Zuwächsen begnügen.

Bei der Landtagswahl 2009 verbuchte die NPD Landesstimmenanteile zwischen 1,8 und 6,2 Prozent. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie in den Wahlkreisen Saalfeld-Rudolstadt II (6,2 Prozent), Wartburgkreis I (6,0 Prozent) und Saalfeld-Rudolstadt I (5,9 Prozent). Deutlich geringeren Zuspruch fand sie in den größeren Städten des Freistaates: In Jena I und Jena II entfielen lediglich 1,8 bzw. 2,4 Prozent der gültigen Wählerstimmen auf diese Partei. In Erfurt III und II waren es 2,6 bzw. 3,0 Prozent.

NPD mit geringem Zuspruch in größeren Städten

Die verbleibenden drei über die Landesliste zugelassenen Parteien erzielten bei der Landtagswahl 2009 in Thüringen zusammen einen Zweitstimmenanteil von 4,7 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der sonstigen Parteien bei der Landtagswahl 2004 verzeichnete dagegen einen Landesstimmenanteil von 6,7 Prozent. Für sich genommen blieben die sonstigen Parteien alle unter vier Prozent: Das mit Abstand beste Ergebnis erzielten die Freien Wähler Thüringen mit 3,9 Prozent der abgegebenen Landesstimmen. Dagegen erzielten die DIE REPUBLIKANER und die Ökologisch-Demokratische Partei lediglich einen Landesstimmenanteil von jeweils 0,4 Prozent.

Sonstige Parteien mit geringem Stimmenanteil



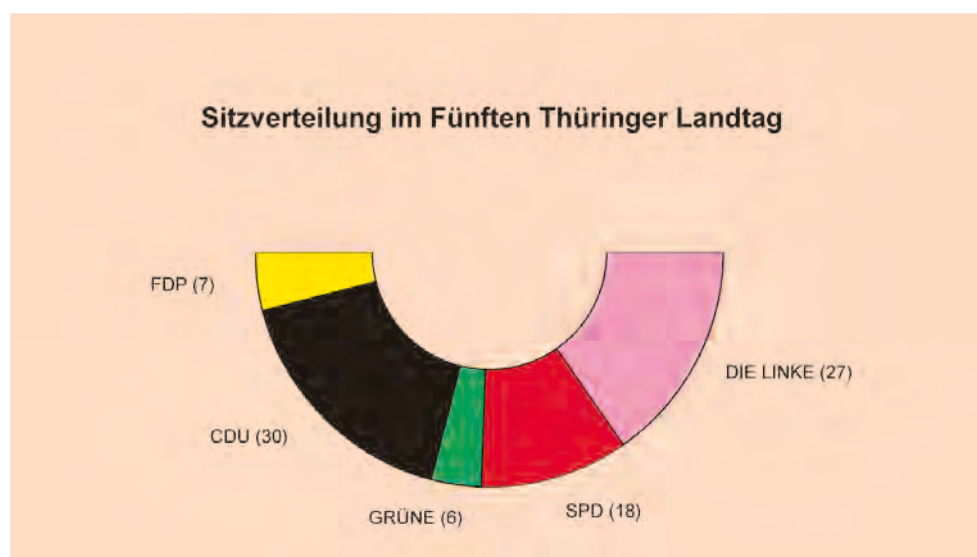
Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Listen abgegebenen Landesstimmen verteilt. Die von einer Partei in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate werden hierbei angerechnet. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um etwaige Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Nunmehr fünf Parteien im Landtag vertreten

Aufgrund des Wahlergebnisses sind im Fünften Thüringer Landtag nunmehr fünf Parteien vertreten. Es sind dies wie bisher die CDU, die DIE LINKE und die SPD. Neu hinzukommen die GRÜNEN und die FDP. Alle anderen Parteien scheiterten allesamt an der Fünf-Prozent-Klausel.

CDU mit relativer Mehrheit der Sitze

Von den im Landtag vertretenen Parteien errang die CDU die relative Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 30 Abgeordnetensitze, das sind 15 weniger als bei der Landtagswahl 2004. Die Partei DIE LINKE verlor gegenüber der vergangenen Landtagswahl ein Mandat und ist nunmehr mit 27 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 18 Abgeordnetensitze, 3 mehr als vor fünf Jahren. Die FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind mit 7 bzw. 6 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten.



Keine Partei konnte mehr Mandate erringen als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zustehen

Infolge der Mehrheitswahl in den Wahlkreisen gewann die CDU 28 Direktmandate unmittelbar. Bei der letzten Landtagswahl ging sie noch in 39 Wahlkreisen als Sieger hervor. Die Kandidaten der Partei DIE LINKE setzten sich in 14 Wahlkreisen durch; das sind 9 Wahlkreise mehr als vor fünf Jahren. Die SPD, die im Jahr 2004 kein Direktmandat gewann, siegte bei dieser Landtagswahl in 2 Wahlkreisen. Keine der genannten Parteien konnte durch die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen mehr Mandate erringen, als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zustehen. Dies bedeutet, dass die CDU 2 Abgeordnete, die DIE LINKE 13 und die SPD 16 Abgeordnete aus der Landesliste in den Landtag entsenden. Die 7 Abgeordneten der FDP und die 6 Abgeordneten der GRÜNEN entstammen sämtlich der Landesliste, die ihre Partei zur Wahl eingereicht hat.

Mehr Frauen im Thüringer Landtag

Dem Fünften Thüringer Landtag gehören entsprechend dem Wahlergebnis nunmehr 33 Frauen und 55 Männer an. Damit hat sich der Anteil der Frauen gegenüber der Landtagswahl 2004 von 35,2 Prozent auf 37,5 Prozent erhöht.